

Begleitprogramm

Donnerstag, 25. Januar 2018, 18.30 Uhr

IM GESPRÄCH

Prof. Dr. Wolfgang Holler, Generaldirektor Museen der Klassik Stiftung Weimar, und die Gerhard-Altenbourg-Preisträgerin Pia Fries

Sonntag, 18. Februar 2018, 15 bis 18 Uhr

FAMILIENSONNTAG

Von Azur bis Zinnoberrot – Ein Fest der Farben
Museumspädagogik und Studio Bildende Kunst

FÜHRUNGEN

Donnerstag, 16. November 2017, 18.30 Uhr

Sonntag, 14. Januar 2018, 15 Uhr

Donnerstag, 8. Februar 2018, 18.30 Uhr

Museumspädagogische Angebote für Kindergärten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen erfragen Sie bitte bei Angelika Wodzicki oder Jacqueline Glück unter 034 47-89 55 45 oder wodzicki@lindenau-museum.de.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog zum Preis von 20 Euro. ISBN 978-3-86104-146-7

Der Gerhard-Altenbourg-Preis wird 2017 zum zehnten Mal vergeben. Begleitend zur Ausstellung werden Werke aller bisherigen Preisträger zu sehen sein:

Carlfriedrich Claus 1998, Walter Libuda 2000,
Roman Opalka 2002, Markus Raetz 2004,
Lothar Böhme 2006, Cy Twombly 2008,
Micha Ullman 2010, Michael Morgner 2012
und Olaf Holzapfel 2014

Der Gerhard-Altenbourg-Preis wird großzügig gefördert von



Pia Fries: ponton,
2015 (Ausschnitt),
Ölfarbe und Sieb-
druck auf Holz

© VG Bild-Kunst, Bonn 2017

Gestaltung: F.-U. Weißgerber Fotos: Hans Brändli © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

12.11.2017 – 18.2.2018

Vier Winde Pia Fries

Gerhard-Altenbourg-Preis 2017




LINDENAU-
MUSEUM
ALTENBURG

Gabelentzstraße 5
04600 Altenburg/Thür.
Tel.: 03447-89553
info@lindenau-museum.de
www.lindenau-museum.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr: 12 – 18 Uhr
Sa, So, feiertags: 10 – 18 Uhr
24.12. + 31.12. geschlossen,
am 1.1. ab 14 Uhr geöffnet

LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG

Vier Winde Pia Fries

Gerhard-Altenbourg-Preis 2017

Der Gerhard-Altenbourg-Preis 2017 geht an die Schweizerin Pia Fries. Die 1955 in Beromünster im Kanton Luzern geborene Künstlerin ist eine Vertreterin der reinsten Malerei. Das Spiel der Farben, das sich frei von allen Bindungen auf weißer Fläche entwickelt, ist ihre Botschaft. Ihre Farben sind Energien, die sich ständig wandeln, verbinden und von der Kraft der Kunst künden. Auf ihren furiosen Bildern ist alles Schöpfung und Metamorphose – die schönste Parabel auf das Leben, die sich zwischen den Polen Werden und Vergehen, Ruhe und Bewegung ereignet. Das schöpferische Prinzip schlechthin bricht sich in den Bildern von Pia Fries Bahn.

Pia Fries: maserpapier Nr. 4, 2012
Ölfarbe und Siebdruck auf Papier, 72 x 101 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017



Pia Fries: corpus transludi A8, 2017
Acrylfarbe und Siebdruck auf Steinpapier auf Holz, 59,2 x 50 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017

Pia Fries lebt und arbeitet in Düsseldorf und München. Nach einem Studium an der Kunstgewerbeschule Luzern (1977 bis 1980) wechselte sie an die Kunstakademie Düsseldorf. Dort studierte sie von 1980 bis 1986 Malerei und schloss als Meisterschülerin bei Gerhard Richter ab. Es folgten ein Lehrauftrag an der Kunstakademie Düsseldorf und Professuren an der Kunstakademie Karlsruhe sowie an der Universität der Künste Berlin. Seit Februar 2014 hat Pia Fries eine Professur für Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München inne. Ihre Werke sind in namhaften nationalen und internationalen Sammlungen vertreten. Pia Fries wurde vielfach mit Preisen ausgezeichnet.

In Altenburg präsentiert Pia Fries neben neuen Arbeiten Werkgruppen aus den letzten drei Jahrzehnten, darunter eine Bilderserie, die in Auseinandersetzung mit Maria Sibylla Merian entstanden ist. Über Siebdrucke mit Fragmenten aus Merians Bildern setzt die Künstlerin ihre mannigfaltigen Farben und vegetabilen Formen – ein Verfahren, das auch in einer anderen Werkgruppe zu Hendrick Goltzius' berühmten „Himmelsstürmern“ Anwendung fand, die ebenfalls zu sehen ist. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Arbeiten auf Papier, die in ihrer ganzen Breite präsentiert werden.

Pia Fries: brusik, 2016
Ölfarbe und Siebdruck auf Holz, 105 x 77 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017

